



Heimatblätter

Johann Christoph Hertius (1649–1731)

Leibmedicus der Herzogin Marie von Oranien-Simmern

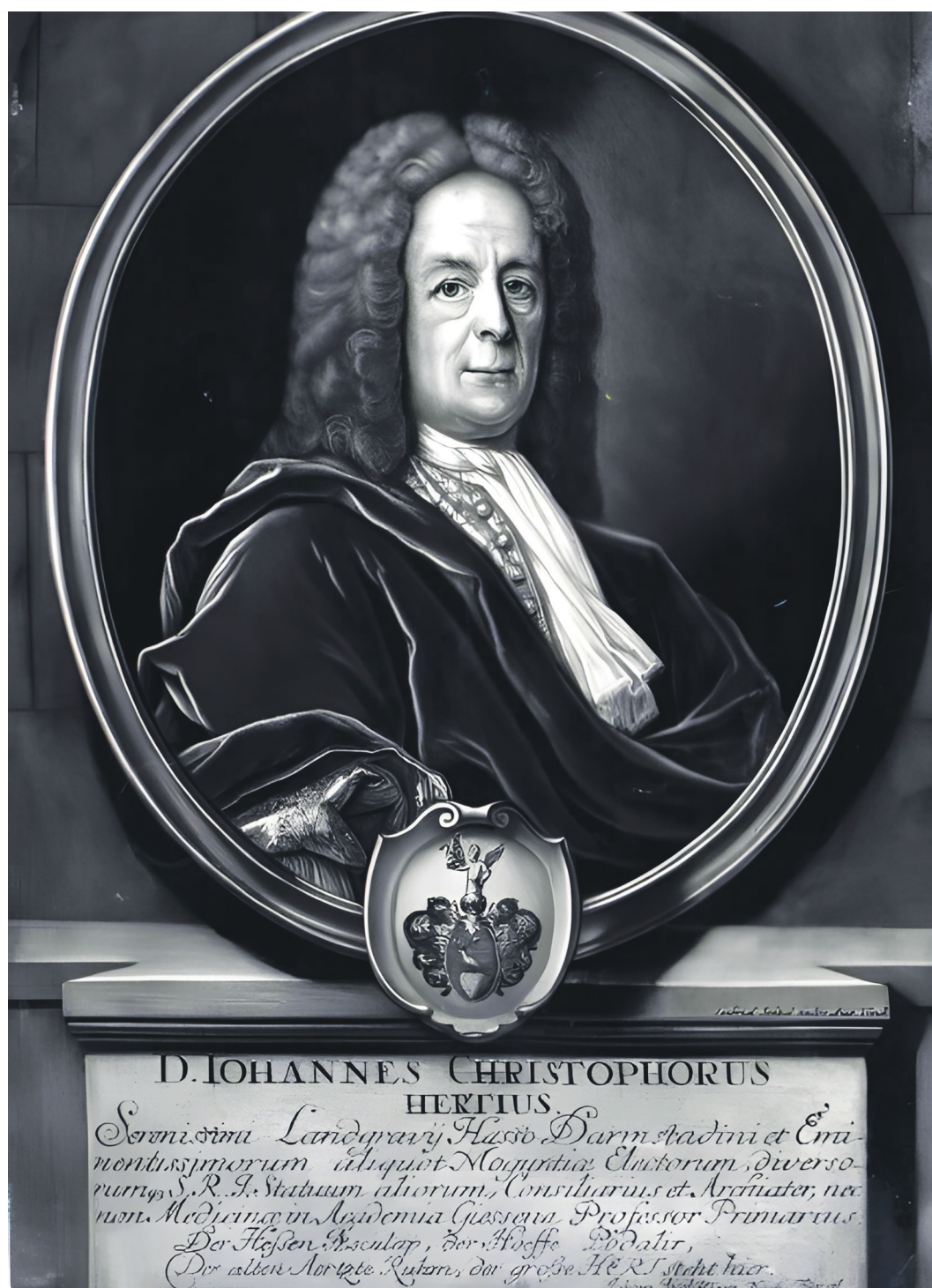
von Jörg Julius Reisek, Bad Kreuznach

Die dienstlichen Kontakte mit anderen Fürstenhäusern beförderten die beruflichen Laufbahnen einiger der höheren Beamten des Kreuznacher Hofstaates. Als bekanntes Beispiel sei Johann Casimir Kolb von Warthenberg (1643–1712) genannt, der als pfälz-simmerischer Oberstallmeister sein hohes Amt erfolgreich ausübte und zum preußischen Premierminister aufstieg.¹ Auch Pfarrer Karl Konrad Achenbach (* 1655 in Kreuznach, † 1720 in Berlin) gehört in diese Kategorie. Er war von 1679 bis 1681 als (Hof-)Prediger in Kreuznach tätig. Der reformierte Geistliche wirkte u.a. in Heidelberg, wurde Hofprediger in Berlin, war ein Mitglied der Kurfürstlichen Brandenburgischen Societät der Wissenschaften und unterrichtete als Hochschullehrer. Sein Wirken beeinflusste die brandenburgische und pfälzische Kirchenpolitik.

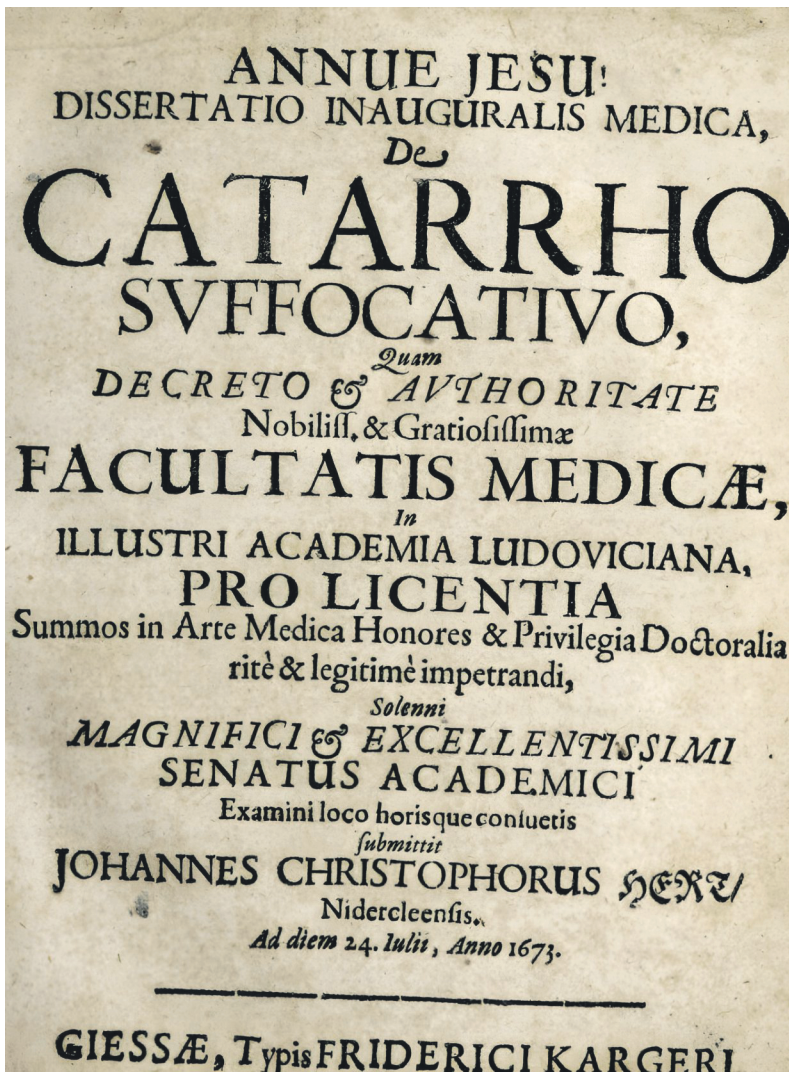
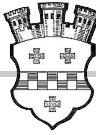
Der Leibmedicus der Herzogin Marie von Oranien-Simmern (1642–1688) gehörte ebenfalls zu den Profiteuren. Er war das 1649 geborene Kind des evangelischen Pfarrers Johann David Hert (1618–1686) aus Niederkleen im Landkreis Gießen. Die Eltern ermöglichten ihren Söhnen eine gründliche Schul- und Hochschulbildung. Der Bruder Johann Nikolaus (1651–1710) wurde ein bekannter Rechtswissenschaftler. Ein anderer, Johann Henrich, starb 1667 als Student in Gießen.

Am 4. Dezember 1674 heiratete Johann Christoph die Butzbacherin Amalie Margarethe Geilfuß (1657–1731), eine Tochter des Gießener Professors Johann Gottfried Geilfuß (1619–1683), der Leibarzt der Häuser Nassau, Isenburg, Solms und Stolberg gewesen war. Die Leichpredigt führt dazu aus: „Seinen geführten Ehestand betreffend, so hat Er sich Anno 167[2] mit Frauen Amalien Margrethen, weyland Herrn Johann Gottfried Geilfussen, gewesenen Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtisch- und -Casselisch wie auch anderer hohen Reichs-Ständen Raths und Leib-Medici, älteren Frau Tochter, Herrn Doctor Clotzen hinterlassenen Wittib, in Ehestand begeben, welcher von GOTT so gesegnet gewesen, daß sie zusammen vier Söhne und fünf Töchter gezeuget ...“. Er starb „nachdem Er sein rühmliches Alter auf 81 Jahr, 8 Monath und 8 Tage gebracht, und 38 Kinder und Enkel auf dieser Welt erlebt hat.“

Dr. Hert begleitete die Herzogin mehrfach auf ihren Reisen. Die Leichpredigt

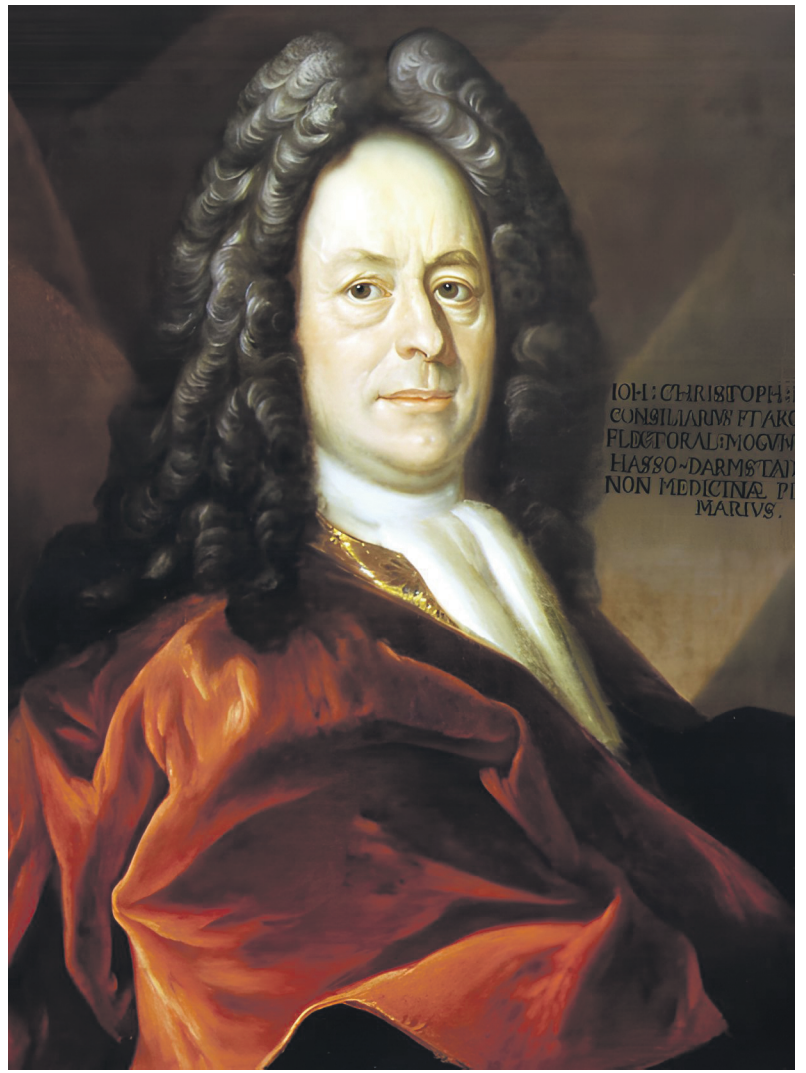


Portrait „D. Johannes Christophorus Hertius“. Schabkustblatt aus Augsburger Produktion, o. J. (ZVDD) Die Lobeshymne auf dem Blatt lautet: „Der Hessen Aesculap, der Hoeffe Padalir, Der alten Aertzte Ruhm, der große HERT steht hier.“



Titelblatt von Herts Dissertation über Catarrhus suffocativus, dem sogenannten Steck- oder Stickfluss (Asthma). Gießen 1673.

Foto: works.wellcomecollection.org/works/aff935p9/items



Dr. Johann Christoph Hert. Portrait in der Professorengalerie im Senatssaal der Gießener Universität. Sein Bruder, der Rechtswissenschaftler Johann Nikolaus Hert (1651–1710), ist dort ebenfalls mit einem Portrait vertreten. Foto: Wikipedia

19
 Achtzehen hundert Reichthaler. Seint
 mir von meiner Frau Schwester
 die Princessin von Anhalt, wegen der
 Berlinischen Gelder bahr gezahlet wor-
 den, wirdt hiermit bescheiniget
 Leuwarden den 5. Novembris 1684.
 Marie Herstogin
 von Simmern

Herzogin Marie von Oranien-Simmern füllt in Holland ihre Reisekasse auf und quittiert 1800 Reichstaler an erhaltenem Bargeld. Leeuwarden 5. bzw. 15.11.1684. [alter u. neuer Kalender] „Achtzehnen Hundert Reichsthaler Seint mir von meiner Frau Schwester, die Princessin von Anhalt, wegen der Berlinischen Gelder bahr gezahlet worden, wirdt hiermit bescheiniget. Leuwarden den 5./15. Novembris 1684. Marie Herstogin von Simmern.“

Foto: LASA Dessau Z 44, A 7b Nr. 49 S. 25

zählt die folgenden Touren auf: „Er ist darauf [Herbst 1675] und zwar 1680 das zweyte mahl, Anno 1683 das dritte mahl in Holland; Anno 1684 in Frießland, so dann Anno 1685 das vierte mahl in Holland gereiset.“ Während der Anwesenheit im Kreuznacher Residenzschloss nahm der Leibarzt die Mahlzeiten an der Tafel der Herzogin ein. Auf dem Küchenzettel vom 4. bis 10. Mai 1679 ist er als „D. Herd“ vermerkt.²

Nach dem Tode der Herzogin wartete er, wie andere Mitglieder des Hofstaates auch, auf die Auszahlung rückständiger Besoldungen. Erst Ende des Jahres 1688 begannen die Kanzleien schrittweise auszu zahlen. Zwei undatierte Listen bestätigen dieses Vorgehen. In der

Akte „Theilung der Pfaltz-Simmerischen Schulden und was Ihro Hoheit von Nassau davon bezahlt“ standen für „Hr. Dr. Herdt aen tractament“ [Besoldung] 2500 Reichstaler noch unbeglichen zu Buche.³ Der brandenburgische Listeneintrag dokumentiert einen Betrag von 1500 Reichsthalern für „Dr. Herd“. ⁴ Vermutlich teilten sich beide Parteien die Summe



von insgesamt 2500 Reichsthalern. Seine Vergütung, sofern vollends bezahlt, kann man durchaus als eine fürstliche bezeichnen. Der Besoldungszeitraum ist nicht ersichtlich. Auf der oben erwähnten Brandenburgischen Liste findet sich eine Position für Apothekerkosten über 150 Reichstaler. Es handelt sich hierbei um eine ausstehende Forderung des Apothekers Henrici aus der Freien Reichsstadt Frankfurt am Main.

Zur Ausstattung des Residenzschlosses gehörte die Apotheke. Der Bestand umfasste Mörser, Kühlkessel, Pfannen, Siebe, Leuchter, Flaschen und Geschirr, darunter „ein Spritz mit der Flasche“, „ein Martzebanpfann mit einem deckel“, „ein Kühlfass mit 4 Flaschen, so 40 Pfund wiegen“, „zwey Zuckerdosen“, „zwey Eßigkändger“, „ein Distilir Keßelgen“ und „ein Chokalade pottgen“.⁵ Die Herzogin besaß ein „Apotheker Kästgen von seiden genähet“ und ein „klein Apoth. Kästgen von Ebenholtz mit Sielbern beschläg“. Beide Stücke sind im Nachlassinventar verzeichnet.

Es sei noch anzumerken, dass Marie von Oranien-Simmern in ihrer letzten testamentarischen Verfügung auch an ihren Leibarzt dachte: „Vnserm Medico Dr. Hertten vermachen wir unsere zwey grose verguldete Becher mit Deckeln“.⁶

Die berufliche Laufbahn des Johann Christoph Hert lässt sich am anschaulichsten in dem folgenden Lebenslauf nachvollziehen. Friedrich Wilhelm Strieder publizierte selbigen in seinem Hessischen Gelehrtenlexikon im Jahre 1785:

„Johann Christoph Hert also kam 1649 am 12. Januar in Nieder-Klee zur Welt. Seit 1657 hielt man ihn in der Schule zu Wezlar, seit 1660 aber in seinem Geburtsorte unter Privatinformation, bis er mit seinen beyden Brüdern, Johann Nikolaus und Johann Henrich, 1664 zum Pädagogio und 1667 zur Universität in Giessen übergehen konnte. Als er unter Rudrauf die Logik und Metaphysik und unter Strauß die Physik durchgehört, studirte er seit 1669 unter eben dem Strauß und unter Heiland die Arzeneywissenschaft; er setzte dies 1670 zu Jena unter Friederici, Rollfinck, Fasch; 1672 zu Tübingen unter Metzger und Brodlegen fort, gieng 1673 wieder nach Giessen und nahm die medicinische Licentiatenwürde an. Er entschloß sich, Butzbach alsbald für den Ort seiner Praxis zu erwählen, schon aber im folgenden Jahre 1675 nahm ihn die vermittelte Fürstin Marie von Pfalz-Simmern, eine gebohrne Princessin von Oranien, zum Leibmedicus an, welcher er nach Holland folgen mußte und wodurch er

Die Kinder Gottes, als geistliche Pilgrim, auf der Reise zum himmlischen Vatterland,

wurden
bey dem
sehr Volkreichen Christlichen Leichen-Begängniß
und lebst-schuldigen Ehren-Gedächtniß

Des weyland
Hoch-Edelgebohrnen, Gestreng- und Hoch-
gelahrten Herrn,

Herrn Johann Christoph Herten,

Seiner Hoch-Fürstlichen Durchlauchtigkeit
zu Hessen-Darmstadt/ wie auch verschiedener Chur-Fürsten
und Fürsten/ auch anderer Hohen Stände des Reichs/
Raths und Leib-Medici, so dann bey Hochlöblicher
Universität zu Giessen Professoris Medicinæ
primarii,

als Derselbe
Freitag den 22^{ten} Septemb. Anno MDCCXXX. alhier zu Butzbach/ als auf seiner
längst beschlossenen und endlich zum theil vollzogenen Reise/ die liebte Seelige hieselbst und ander-
wärts noch einmahl zu besuchen/ nach 9. tagiger Krankheit in seinem Erlöser
faufft und selig entschlaffen/

und darauf
Montag den 25^{ten} ejusdem Abends in hiesiger Stadt-Kirche/ nach Christlichem
Gebrauch/ zum Grab und Ruhe gebracht wurde/

in einer vor dem Altar gehaltenen Leichen-SERMON,
nach Anleitung der erwählten Tert-Worte/ Psalm. LXXIII. v. 23. 24.
fürzlich vorgelest/ und auf Vergehren zum Druck übergeben

von
Ludwig Wilhelm Hoffmann,
Pastore senior & Metropolitano.

GIESSEN/ gedruckt bey Johann Müllern/ Fürstl. Canzl. Buchdr.

„Die Kinder Gottes, als geistliche Pilgrim, auf der Reise zum himmlischen Vatterland“.
Titelblatt der Leichpredigt für Dr. Hert, gehalten von Ludwig Wilhelm Hoffmann in ZVDD
(<https://www.zvdd.de/dms/load/met/?L=1&PPN=PPN715195042>, zuletzt 23.09.2023).

Foto: ZVDD

Gelegenheit bekam, mit den dasigen berühmtesten Ärzten in Bekanntschaft zu gerathen. Vor dem Antritt dieser Holländischen Reise jedoch ließ er sich erst am 14. Oktob. 1675 in Giessen den medicinischen Doktorhut aufsetzen. Den im Jahr 1676 nach Landau und Rotenburg a. d. Tauber als Stadtphysikus, sowie den 1679 vom Herzog Joh. Georg von Sachsen-Eisenach als Leibmedikus an ihn ergangenen Ruf lehnte er von sich ab; dem aber 1683, bey seines Schwiegervaters D. Joh. Gottfr. Geilfus in Butzbach Tode, als ordentlicher Medikus der Gräflichen Häuser Nassau, Solms, Stollberg und Isenburg wollte er folgen, konnte aber die Einwilligung der genannten Fürstin Marie dazu nicht erhalten; da jedoch bey derselben 1688 sich ereigneten Tode, eben die Stelle noch offen war, so erreichte er gleichwohl noch seinen End-

zweck dahin. Die Landgräfin Elisabeth Dorothea von Hess. Darmstadt befand sich im Jahre 1692 im Emser Bad, als ihr eine etwas auf sich hebende Krankheit zustieß, Hert wurde dahin verlangt und hatte das Glük, mit seinen Vorschriften ihre völlige Genesung zu befördern; die Folge davon für ihn war, daß man ihn zum Rath und ersten Leibmedikus, auch zum Professor der Arzeneygelahrtheit in Giessen ernannte. Zum Leibmedikus von Hause aus erklärten ihn ausserdem noch 1693 der Abt Placidus von Fulda; 1694 der Churfürst Anselm Franciscus von Mayntz und der Landgraf Carl von Hessen-Cassel, und 1695 der Churfürst Lotharius Franciscus von Mayntz. Hert stattete eben bey den Seinigen in Butzbach einen Besuch ab, als er sein Leben beschließen mußte; es war am 22. Septemb., 1731.“⁷

Abkürzungen

LASA Dessau: Landes-
hauptarchiv Sachsen-Anhalt
Dessau

LHAko: Landeshauptarchiv
Koblenz

HHStAW: Hessisches
Hauptstaatsarchiv Wiesbaden

ZVDD: Zentrales Ver-
zeichnis Digitalisierter Dru-
cke (zvdd),
<https://www.zvdd.de>

Anmerkungen

¹ Jörg Julius Reisek, Bad
Kreuznacher Heimatblätter
2024/3, 2024, S. 3f.

² Jörg Julius Reisek, Bad
Kreuznacher Heimatblätter
2024/3, 2004, S. 2, Abb. in
2020/4, 2020, S. 5, an 7. Stelle
der Liste.

³ LASA Dessau: Z 44 A 7b
Nr. 44, S. 5.

⁴ LASA Dessau: Z 44 A 7b
Nr. 48.

⁵ LASA Dessau Z 44, A 7b Nr. 66.

⁶ Jörg Julius Reisek, Bad Kreuznacher Heimatblätter 2022/3, S. 55.

⁷ Friedrich Wilhelm Strieder: Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten und Schriftsteller Geschichte, Kassel 1785, Bd. 5, S. 487–489 (google.books).

Die Bad Kreuznacher Heimatblätter (ISSN 2512-5273) erscheinen monatlich in Zusammenarbeit mit dem Verein für Heimatkunde für Stadt und Kreis Bad Kreuznach e.V. (v.i.S.d.P. Anja Weyer M.A. und Dr. Jörn Kobes M.A., Heimatwissenschaftliche Zentralbibliothek, Hospitalgasse 6, 55543 Bad Kreuznach, Telefon 0671/27571, E-Mail: hwzb@heimatkundeverein-kh.de).